

Schloss

an aussichtsreicher, die Umgebung beherrschender Lage an der Schmalseite einer länglichen, auf drei Seiten deutlich abfallenden Hügellunge.

Initialbau des Louis XIV auf dem Land, eröffnet die glanzvolle Reihe bernischer Spätbarockschlösser und -landsitze. Mit den Raumausstattungen integral erhalten.

Um 1711–13 (Deckenbilder dat. 1715) für Hieronymus v. Erlach nach Plänen von Joseph Abeille unter Abraham Jenner. 1746–1971 in wechselndem Privatbesitz, seither Stiftung. Gesamtrest. in Etappen, Dachsanierung 1999–2000. Anlage «entre cour et jardin». Im W durch hohe Mauer mit kugelbesetztem verdachtem Stichbogenportal geschlossen; Gitter 1979. Der längsrechteckige Ehrenhof wird klar beherrscht durch den siebenachsigen Hochparterrebau des fast frei stehenden Corps de logis unter sehr hohem, steilem, nur wenig gebrochenem Walmdach mit Lukarnen, Kaminen und Kugelaufsätzen. Sparsam instrumentierte, zart reliefierte Hausteinfassade mit genuteten Lisenen und breiten Blenden zwischen den hohen Fensterachsen. Dekorationsmalerei der Fensterladen nach aufgefundenen Mustern wiederhergestellt. Axialeingang mit Freitreppe. Die eineinhalbgeschossigen langen Seitenflügel mit den Wirtschaftsbauten sind hofseits in knapp vortretende Eck- und Mittelpavillons und zwei Zwischenflügel gegliedert; Mittelpavillons als ehem. Kutschenremisen in ganzer Höhe in drei Pfeilerarkaden geöffnet. An der Innenseite der Hofmauer zwei Laufbrunnen. Ähnlich instrumentierte, jedoch neunachsige Gartenfront. Zu Seiten des hier auf eine Terrasse gestellten Hauptbaus urspr. Blumengärten. Die Hauptachse ehem. fortgesetzt mit axialsymmetrisch disponierten Broderieparterres, Bassin und Gartenhäusern (s. Plan im Deckengemälde des Hauptsals).

Innere:

Grundrissdisposition von grosser Klarheit und Schönheit. Längsachse der Anlage und Querachsen der Räume durchkreuzen sich mehrfach, Längsachse im Gebäude als rhythmisierte Raumfolge ausgebildet. Erschliessungs- und Kommunikationsräume im Gebäudekern konzentriert und auf drei Seiten, umgeben von der Enfilade der Repräsentationsräume mit fassadennahen Türen. Geräumiges, halbkreisförmig schliessendes Vestibül mit marmorierten und von gemalten Pilastern gegliederten Wänden. Durch das Achsenportal Zugang zum querrechteckigen Mittelsalon mit Louis XIV-Ausstattung (Täfer, Cheminées, Kreuzboden). **Wand- und Deckengemälde** in Öl auf Leinwand, dat. 1715, sign. von Johann Brandenburg. Deckenbild: Siegesgöttin Athene bewegt sich auf Ceres und Diana sowie zwei Putten zu, die ihr den von Abeille gezeichneten Situationsplan von Schloss Thunstetten entgegenhalten (Sinnbild für die Hinwendung des ehem. Kriegsherren H. v. Erlach zum friedlichen Landleben). An den Rückwänden zwei von den Kardinaltugenden flankierte Darstellungen von Schlachten (links Eroberung von Landau, rechts eine unidentifizierte Feldschlacht). Ergänzung des Bildprogramms in den Deckengemälden der Eckkabinette; im SO-Kabinett Elemente Feuer und Erde, personifiziert durch Ceres und Vulkan, der eben den Panzer des H. v. Erlach geschmiedet hat (Vorstufe für die im Mittelsalon dargestellten Szenen); im NW-Kabinett Luft und Wasser, verkörpert durch Juno und Neptun; am Himmel ein grosses Segel mit dem v. Erlach-Wappen, an das sich Fortuna geheftet hat. In beiden

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Kabinetten und den hofseitigen Räumen gestrichene, in ihrem urspr. Kolorit wiederhergestellte Louis XIV-Hochrechtecktäfer. In den genannten Eckkabinetten ferner gute, aus Kehrsatz hierher versetzte Kachelöfen: Kastenofen 1. H. 18. Jh. und hoher Turmofen 1749 von Peter Gnehm mit Kuppelaufsatz. Die schmalen Mittelboudoirs gegen SO und NW mit Louis XIV-Nussbaumtäfern und hölzernen Kamineinfassungen. Im Hofraum südöstl. des Vestibüls als Dessus de cheminée in reichem floralem Stuckrahmen der auf Putz gemalte hl. Georg im Kampf mit dem Drachen von J. Brandenburg; der Schild des Heiligen mit Wappen v. Erlach. Das Corps de logis völlig mit Gewölben unterkellert. Im Dachraum symmetrisch disponierte, getäfelte Schlafräume mit Aufsatzkaminen.

südöstl. Gartenhaus mit Peristyl. Um 1810 erneuert; nordseitig grosser Barockgarten.

